

Wie parteilos sind die Kandidaten?

Beim Bürgermeister-Forum in Ahrensböök belebte diese Frage die Diskussion.

Von Susanne Peyronnet

Ahrensböök – Wer immer Bürgermeister in Ahrensböök wird, kann mit seiner Arbeit gleich im Bürgerhaus anfangen: Bei der zweiten Vorstellungsrunde der drei Kandidaten gab's zunächst ein paar organisatorische Probleme: Lautes Brummen der Klimaanlage, ausgefallene Mikrofone und – weil die Lampen wegen angeblicher Rückkopplung mit anderen technischen Einrichtungen abgeschaltet waren – Düsternis im Saal, aus der nur die beleuchtete Bühne hervorstrahlte. „Das ist ja wie im Kino hier“, stellte eine ZuhörerIn fest. Da geht es aber spannender zu.

Immerhin kam ganz am Ende der von LN-Ressortleiterin Martina Janke-Hansen moderierten Diskussionsrunde noch Schwung in die Debatte. Andreas Zimmermann (46, parteilos, unterstützt von SPD und CDU), Markus Meggers (37, parteilos) und Thomas Hartstock (46, parteilos, unterstützt von den Freien Wählern) hatten sich ausführlich vorgestellt, als die Frage aufkam, ob alle Kandidaten schon immer parteilos waren. Meggers nicht, er war sieben Monate bei den Freien Wählern, trat dann wieder aus: „Das passte nicht.“ Auch Zimmermann hatte schon einmal ein Parteibuch, das der SPD. Nach seinen Angaben für 15 Monate. Er war in seinem Wohnort Lüdersdorf parteiloser SPD-Fraktionschef, zweiter stellvertretender Bürgermeister, dann auch SPD-Mitglied. Im August 2010 hatte er sein Mandat in der Gemeindevertretung niedergelegt. Aus der SPD sei er wegen der Bundes- und Landespolitik ausgetreten. In der Vorstellungsrunde versicherte er: „Mein Parteibuch heißt Großgemeinde Ahrensböök.“ Thomas Hartstock erklärte: „Ich war und bin in keiner Partei oder Wählergemeinschaft, und das soll auch so bleiben.“



Gut gelaunte Kandidaten bei der zweiten Bürgermeisterrunde: Andreas Zimmermann, Thomas Hartstock und Markus Meggers (v. l.). Foto: sas

Zuvor waren vor 200 Zuhörern die Themen Bauschuttdeponie Lebatz, Infrastruktur, Baugrundstücke, generationsübergreifendes Wohnen, Bürgerbeteiligung, Gewerbeansiedlung und Tourismus erörtert worden. Fragesteller bemängelten, dass es keinen Treffpunkt mit einem Café ins Ahrens-

böök gebe, dass das Gewerbegebiet Bökenberg ungepflegt sei und dass das Image Ahrensbööks zu wünschen übrig lasse. Das sei ausbaufähig, stellte Zimmermann fest, ebenso wie das Zentrum des Zentralortes. Die Suche nach einem Ortszentrum sei „tatsächlich sehr schwer“, konstatierte Hartstock. Er hoffe, dass sich vielleicht rund um Kirche, Eisdielen und den Parkplatz davor etwas machen lasse. Markus Meggers diagnostizierte Ahrensböök ebenfalls Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Mittelpunkt.

In Sachen Attraktivität will er den einstigen Runden Tisch Handel und Gewerbe wieder aufleben lassen. Zimmermann setzt dagegen auf ein Entwicklungskonzept und die Mitarbeit kompetenter Bürger. „Auch das Ortsbild und die Dorfentwicklung sind wichtig.“ Hartstock will Ahrensböök in der Außenwirkung, die Firmen und junge Familien anziehen soll, vor allem über seine Lage mitten zwischen Lübeck, der Küste, Eutin und Bad Segeberg aufwerten.

Schaefer's „Rücktritt“

Der scheidende Bürgermeister Ekkehard Schaefer (parteilos) hatte zu Beginn die Lacher auf seiner Seite. „Ich trete gleich ab“, verkündete er am Ende seiner Begrüßung und erntete dafür frenetischen Applaus. Doch Schaefer war noch nicht fertig mit seinem Satz: „Von hier oben“, setzte er vom Bühnenrand aus hinzu. Seine Amtszeit endet am 31. Januar 2012.